

ZWECK UND ZIEL DES DASEINS.

Der Weg
zur Erlangung der Freiheit, Unsterblichkeit
und okkultur Kräfte.



Von
Johann Baptist Wiedenmann.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-80-8

Die Erlangung geistiger Freiheit, Unsterblichkeit und physischer Lebensverlängerung steht mit der Erlangung okkultur Kräfte insofern im Zusammenhange, als letztere eine notwendige Folge geistiger Freiheit und Unsterblichkeit sind. Wer die Gesetze des Geistigen völlig erkannt hat, kennt auch die Gesetze, welche das Materielle beherrschen und er erlangt Macht über dasselbe.

Das Endziel der Menschheit ist die bewusste Wiedervereinigung mit dem Allgeiste, der Gottheit. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern hat es Menschen gegeben, welche diesen höchsten Entwicklungs- und Bewusstseinszustand erreichten, den man mit dem griechischen Namen Theosophia (= Göttliche Weisheit) bezeichnet. Die Vereinigung mit Christus, dem Einheit- oder Allbewusstsein, bedeutet dasselbe. Die Buddhisten und die Anhänger anderer Religionssysteme haben für diesen Zustand vollkommener Erleuchtung wieder andere Bezeichnungen.

Bei den Hindus wird diese Vereinigung mit dem höchsten Wesen Atma-Vidya genannt. Durch diese Vereinigung erlangt der Mensch Unsterblichkeit und erkennt seine Einheit mit dem Universalgeist.

Die materialistische Wissenschaft kann über tiefere Fragen des Lebens deshalb keine Auskunft geben, weil sie nicht erkennt, dass das Geistige im Menschen und in der Natur das aufbauende und überlebende Prinzip ist. Durch einseitige Beschäftigung mit der Stoffwelt hat die Menschheit verlernt, die in ihr schlummernden höheren seelischen Kräfte zu pflegen. Die materialistische Lebensweise hat die feineren Kräfte und die edleren Regungen des Gemütes abgestumpft. Genusssucht, Unzufriedenheit, Egoismus und Krankheiten aller Art sind die Folgen der materialistischen Weltauffassung.

Die heutige Menschheit befindet sich größtenteils noch in großer Unwissenheit über die Macht und Fähigkeiten der ihr innewohnenden, höheren göttlichen Natur.

Die Dogmen der Theologie befriedigen den denkenden Kulturmenschen nicht mehr, weil dieselben einer vernünftigen Erklärung entbehren und zum Teil mit den Anschauungen der heutigen Naturwissenschaft in Widerspruch stehen. Nur die Blindgläubigen betrachten das eigene Denken als Ketzerei und halten am toten Buchstaben, an geistlosen Zeremonien und Formen fest. Durch blinden Glauben gelangt der Mensch jedoch nicht zur Erkenntnis der Wahrheit.

Die Erlangung der Selbsterkenntnis des eigenen, wahren, innersten, göttlichen Wesens ist das Ziel, wo-

nach seit Beginn der Schöpfung die ganze Natur, — wenn auch unbewusst — und die *Menschheit* streben. Dies ist das Ziel, welches wir alle erreichen können. Die Essenz und Grundlage der Materie ist Geist; die Wurzel von allen Dingen ist nur ein einziges, unteilbares Wesen, die Gottheit. Die ganze Natur ist daher *eins* in ihrem *Wesen* und nur in den *auf tretenden Formen* — Mineral, Pflanze, Tier, Mensch usw. verschieden. Durch den Einfluss des Geistes, welcher sich mit der Materie verbindet, wird letztere in immer höhere Zustände der Vervollkommnung und Verfeinerung gehoben. Die universelle Monade senkte sich, vom Urgeiste ausgehend, durch die höheren Ebenen hinab und entwickelte nacheinander alle Formen des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches, bis zuletzt die Formen oder Körper jenen Grad von Vervollkommnung erreicht hatten, um den individualisierten Wesenheiten, den *menschlichen Seelen* als Wohnung zu dienen. Diese Einverleibung fand schon vor vielen Millionen von Jahren statt und es geht die Wiederverkörperung der Seele in einem neuen menschlichen Körper auch heute noch vor sich, bis dieselbe alle Erfahrungen, die ihr das menschliche Dasein bietet, gesammelt hat, um sich zuletzt als selbstbewusstes, mit *Erkenntnis* ausgerüstetes, *göttliches* Wesen, wieder mit der Gottheit, dem Urgeiste zu vereinigen. Durch die Individualisierung wird Selbstbe-